

# Kuraufenthalt in der Slowakei und Besuch in Wien im Mai 2014

## 1. Bericht: Piestany

Am 8. Mai haben wir Stollberg verlassen, um über Tschechien in die Slowakei zu fahren. Hinter Brno fuhren wir von der Autobahn runter (die hinter Prag auf großen Abschnitten in schlechtem Zustand ist, so dass die Hinterachse des Womo nur so trampelte) und begaben uns auf normalen Landstraßen mit glattem Asphalt viel angenehmer über die Weißen Karpaten bei Trenčin in die Slowakei hinein. Im wunderschönen, breiten Tal der Vah (zu Deutsch „Waag“) fuhren wir am 9. Mai bis zum Campingplatz LODENICA bei Piestany (deutsch Bad Pistyan, so hieß der Ort zu Zeiten, als noch große Teile der heutigen Slowakei zu Ungarn gehörten).

Der Campingplatz liegt ca. 2 km südlich vom Ort direkt an der Vah, nahe einer Bootsstation für Kajaks und Kanoe. Hier gibt es eine internationale Rennstrecke für solche Boote. Das Wort LODENICA leitet sich vom slowakischen Wort für Boot ab.

Bevor ich zum Ort und dem Grund unseres Aufenthaltes hier komme, ein kurzer Einschub zu einer neuen Erfahrung.

Beim ADAC in Chemnitz wollte ich mir vorausschauend eine Karte zu den Mautstraßen in Tschechien und der Slowakei geben lassen. Ich bekam die Antwort, dass sie so etwas nicht haben, da sich die Zuordnung von Landstraßen zu den mautpflichtigen Straßen zu oft ändert. Man riet mir, schon an der Grenze zu beiden Ländern auf jeden Fall eine Vignette zu erwerben. Das tat ich auch an der deutsch-tschechischen Grenze. An der tschechisch-slowakischen Grenze kam ich nicht dazu, weil ich mich urplötzlich in der Slowakei erwies und ich vorher keinen Hinweis auf die Möglichkeit des Erwerbs einer Vignette bemerkte. Sehr bald wurde ich aber darauf hingewiesen, dass ich eine Vignette benötige und fuhr noch mal nach Tschechien zurück, um hier eine Vignette für die Slowakei zu erwerben. Neu für mich war die Bestimmung, dass in der Slowakei die Auszeichnung, ob eine Straße mautpflichtig ist oder nicht, vom Negativen her erfolgt: nur auf den nicht mautpflichtigen Straßenabschnitten muss ein Schild darauf hinweisen (auf ihm steht „bez poplatku“ oder „BEZ UHRADY“), bei den mautpflichtigen aber steht gewöhnlich nichts. Ich fuhr deshalb in die Slowakei auf einer von mir als solcher nicht erkannten mautpflichtigen Landstraße hinein. Noch etwas Außergewöhnliches: als ich in Tschechien in einem Dorfe tankte, bekam ich gratis eine Dose Bier.

Laut ADAC-Campingplatzführer gibt es bei Piestany nur den von uns angefahrenen Campingplatz LODENICA. Vor Ort stellten wir fest, es gibt noch den „Autocamping Pullman“. Den will ich noch mit dem Fahrrad erkunden. Unser Platz ist von der Natur her wunderschön ausgestattet und in einem riesigen Parkgelände gelegen, großzügig angelegt. Es ist sehr

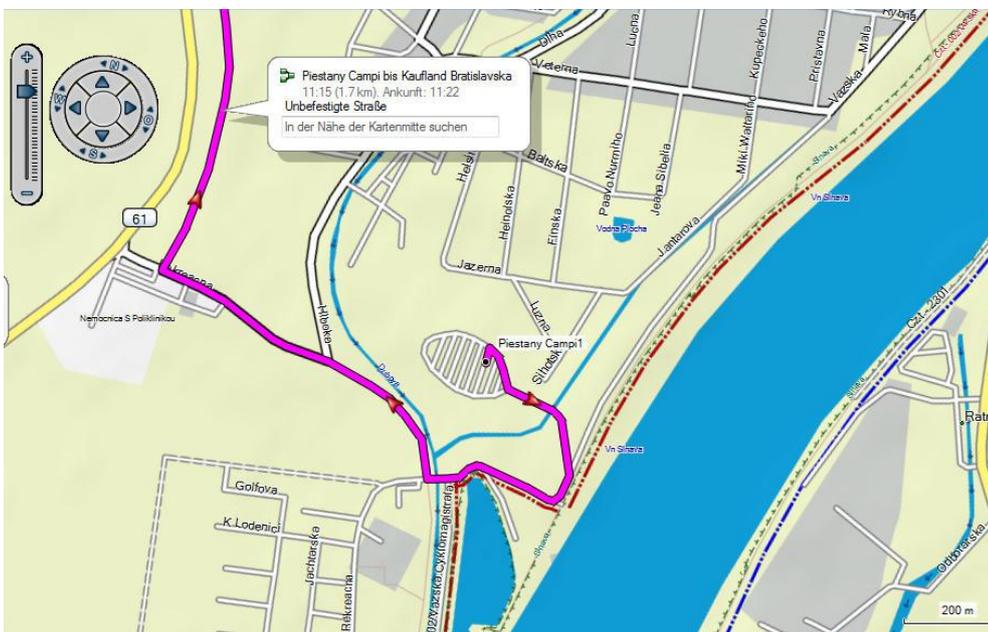
ruhig. Übers Wochenende waren 3 slowakische Wohnwagen und wir da. Seit Montag sind wir auf dem weitläufigen Areal die einzigen Besucher. Pro Nacht bezahlen wir 12,60 € (einschl. Strom und Lauwarmdusche). Leider sind die Einrichtungen des Platzes ziemlich heruntergekommen, die meisten (die wir auch nicht benötigen) sind geschlossen. Vermutlich wurde mindestens seit 1990 an ihnen keine Wartung vorgenommen. Bedauerlich für mich ist, dass die im Campingverzeichnis angekündigte Internetecke nicht funktioniert. Dennoch gefällt es uns hier. Hervorheben möchte ich noch, dass es ringsum Radwege und Fußwege sowie Rollerblad-Bahnen gibt, deren Asphalt in sehr gutem Zustand ist. Die drei



Wegearten verlaufen parallel (soll heißen: separiert). Ich brauche mich deshalb ins 1,7 km entfernte „Kaufland“ und zu den Behandlungen auf die Kurinsel in der Stadt mit dem Fahrrad nicht auf

Autostraßen zu bewegen.

Zum Bild oben: Die Vah mit der Kurinsel in ihr, dem großen Kurpark und der im wesentlichen am rechten Ufer der Vach gelegenen Stadt. Die Linie in roter Farbe aus Strichen im Wechsel mit 2 Punkten ist der Radweg, der sich über Dutzende von Kilometer nördlich und südlich von Piestany entlang der Vah erstreckt. Wir sind mit Shenja auf dem parallel dazu verlaufenden Fußweg schon weit gelaufen (z.B. entlang des Stausees Slnava, der sich südlich der Stadt, nahe zum Campingplatz befindet). Die blaue, die gelbe und die grüne Linien im rechten Teil des Bildes markieren Wanderwege. Davon gibt es in der weiteren Umgebung noch viele. Sie führen in die nahe zum linken Ufer der Vah gelegenen Berge. Am rechten Ufer sind die Berge weit weg.



Diesen Screenshot vom Computer habe ich in den Bericht aufgenommen, um das Oval an Stellplätzen für Wohnmobile auf dem Campingplatz zu zeigen. Links und rechts von 8 betonierte Bahnen sind Rasenflächen als Stellplatz angelegt. Das sonstige Gelände des Campingplatzes sind weitläufige Rasenflächen. Der margentafarbene Fußweg zum Kaufland in der Bratislavská ulica ist zufällig ins Bild geraten. Ich hatte ihn mir vom Computer berechnen lassen.

Wie die meisten der Empfänger meiner Reiseberichte aus dem Jahresüberblick für 2013 wissen, stellten sich bei mir im Februar 2013 am ganzen Körper Muskelschmerzen ein, die ich anfangs erduldet, ich mich nach der Karelien/Norwegenfahrt aber deswegen dann doch an den Hausarzt wandte. Im Herbst diagnostizierte er polymyalgia rheumatica und verordnete Prednisolon, das ich derzeit in einer Dosis von 5 mg pro Tag einnehme. Wie über Nacht sind die Schmerzen damit seit September verschwunden. Um einen bleibenden Effekt zu erzielen, soll ich die Tabletten wenigstens über ein Jahr einnehmen. In Piestany behandelt man rheumatische Erkrankungen. Um zu testen, ob die hiesigen Behandlungen mir helfen, bin ich nach Piestany gefahren. Als ambulanter Patient kaufte ich mir nach ärztlicher Konsultation vor Ort im Irma-Kurhaus 14 Behandlungen: Ganzkörpermoorpackungen, Mineralienbäder und Kohlendioxidwannenbäder. Das ganze für weniger als 400 €.

Ganz im Gegensatz zum Campingplatz ist das Kurhaus Irma mit dem angeschlossenen Hotel supermodern, vom Feinsten: Teppiche überall; Wannen, Kabinen, Bassins erwecken den Eindruck von Luxus, man wird sehr zuvorkommend, individuell bedient. Während ich in der Moorpackung schwitze, kommt mein Betreuer mehrfach vorbei, um mir den Schweiß von der Stirn und dem Hals zu wischen. In der Caffeecke und an der Kasse arbeiten Männer im weißen Hemd, mit Fliege und schwarzem Frack usw. Ich bin als ambulanter Gast in meiner Fahrradkleidung wohl ein Exot. Die normalen Patienten kommen im weißen Bademantel( die arabischen Frauen sind da eine Ausnahme) und Hausschuhen aus dem angeschlossenen

Hotel direkt zu den Behandlungen. Ich frage immer das mich bedienende Personal, in welcher Sprache ich mit ihnen kommunizieren soll. Es kamen bis jetzt Englisch, Deutsch und Russisch zum Einsatz. Alle die Sprachen werden wohl auch benötigt, denn die Patienten kommen u.a. aus arabischen Ländern (meist völlig in Schwarz gekleidete Frauen), Russisch Sprechende aus Israel und Rußland und häufig waren auch Israelis da, die nur Ivrit und Englisch verstehen, vor dem Hotel parken auch paar schwere Limousinen aus Österreich und Deutschland. Im Ganzen habe ich aber bisher den Eindruck, die Kapazitäten sind stark unterbelastet. So konnte ich, z.B., ohne Schwierigkeiten die Termine zu den von mir gewünschten Zeiten bekommen. Der



Krückenbrecher, das Wahrzeichen von Piestany. Das Heilbad

ist auf die Therapie von Krankheiten des Bewegungsapparates und der Nerven spezialisiert. Die Statue wurde 1933 gegossen und aufgestellt.



Das Heilbad wird erstmals als solches in einer Urkunde aus dem Jahre 1549 erwähnt. Zu meinem Erstaunen unterscheiden sich die historischen Betrachtungen zum Kurbad in meinem 1987 in Bratislava erschienenen Reiseführer (in Deutsch) radikal von dem jetzt auf der Internetseite des Bades verfügbaren Material. Im letzteren kommen fast ausschließlich Deutsch klingende Namern vor, die es in dem Büchlein von 1987 nicht gibt.

1948 errichtete man im Kurpark diese Statue aus Sandstein. Sie ist Adam Trajan gewidmet, der 1642 ein Lobgedicht auf die Heilquelle von Piestany schrieb.



Das Kurhaus Irma. Es steht direkt über der Heilquelle, aus der schwefelhaltiges Thermalwasser mit einer Temperatur von 67 bis 69 Grad kommt. In der Nähe stehen noch das Kurhaus Napoleon und das Balnea Zentrum. In den letzteren beiden sind die Preise bedeutend niedriger als im Irma.



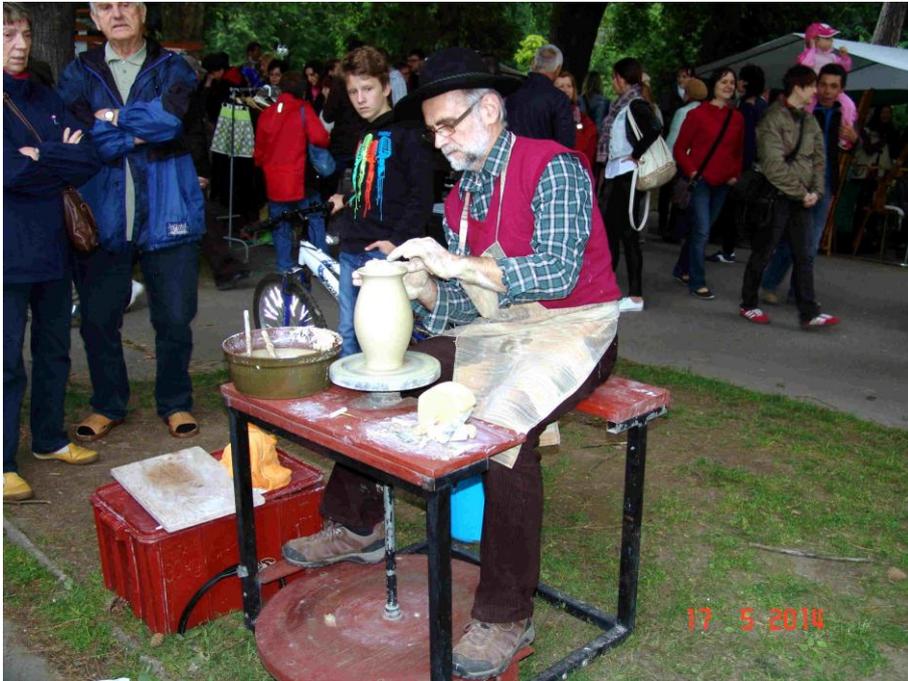
Das Hotel Thermal, das direkt mit dem Kurhaus Irma verbunden ist.



Die Kolonnadenbrücke. Sie verbindet die Stadt mit der Kurinsel.

Bis hier war ich im Text schon am 12. Mai gekommen. Ich wollte noch etwas mit dem Absenden warten, um noch von einer beabsichtigten Bootsfahrt und Wanderungen zu berichten. Daraus wurde bis heute, dem 18. Mai, nichts, da das Unwetter, das in Serbien, Bosnien-Herzegowina, Tschechien und Polen wütete auch uns streifte. Das regnerische Wetter erlaubte nur kurze Ausflüge in die Stadt und die Schifffahrt auf dem Vah wurde wegen Hochwasser eingestellt. Meine täglichen Touren in das Kurhaus fielen natürlich nicht aus. Ich bin da eben auch im Regen mit dem Fahrrad hingebraust.

Gestern, einem Sonnabend, besuchten wir den Jahrmarkt auf der Kurinsel. Er war sehr gut frequentiert. Wie die unten kommenden Bilder zeigen werden, ist er sehr traditionell ausgelegt. Örtliche Künstler bieten ihre Erzeugnisse an: selbstgefertigte Haushaltgegenstände aus Holz und Ton in großer Auswahl, Nippsachen, Schmuck, Bilder, Skulpturen für den Garten (Preis so um die 900 €/Stück). Wir haben eine Packung Oblaten erworben und Kuchen verspeist. Klaus erwarb für 15 € einen kräftigen, ledernen Hosengürtel.



Töpfer bei der Arbeit.



Karussell für Kinder. Man sitzt in Körben auf Schaffellen (zum Kauf angeboten).

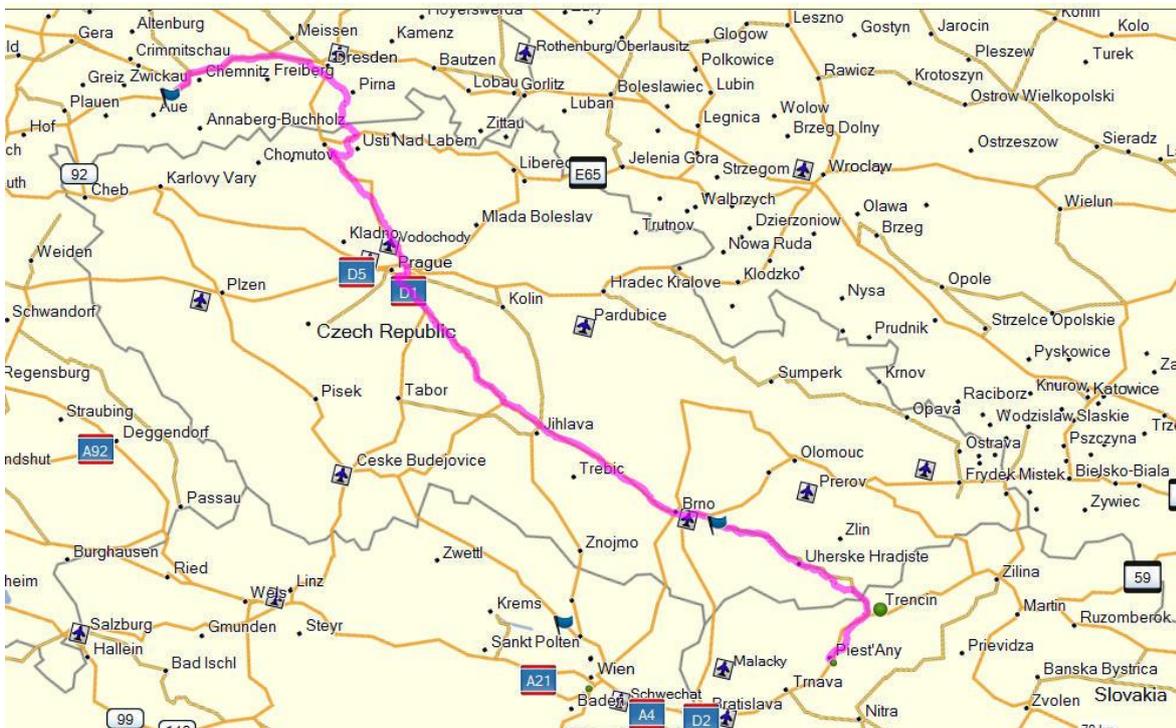


Die Alten Herren sangen zur eigenen Musik, waren aber beim Biertrinken noch fleißiger.



Ein Mann bot Kindern an, Eulen, Falken und Adler mal auf der Hand zu halten.

Mit Deutschland habe ich von hier aus bisher hauptsächlich über SMS und E-Mails verkehrt. Dabei tauchte die Frage auf, wo wir sind (wenig Vorstellung darüber wo sich die Slowakei und speziell Piestany befinden). Deshalb folgt für heute noch eine Karte mit unserer Fahrtroute.



Über die Autobahn bis Dresden, dann Richtung Prag, weiter nach Brno. Anschließend über Landstraßen bis Trencin und dann nochmals Autobahn. Das ergibt 616 km. Landesgrenzen sind grau. Wir sind also nicht weit von Bratislava und Wien entfernt.

Vollendet am 18. Mai 2014 auf dem Campingplatz Lodenica.